wohl vermachet/an einen warmen Orth auf der Herdstat in warmen Aschen/ doch ohne Sieden/ stehen; alsdann setzet es hin wo ihr wollet/ und gebet darvon zwey/ oder drey Löffel voll zuweilen/ als etwan alle Tag/ oder nach Beschaffenheit der Sachen/ auch nur alle anderte Tag/ ein. Habt ihr keine außgebrennte Wässer/ so nehmet an statt derselben reines Brunnen-Wasser zu der Myrrhen. Ist der Krancke gar truckner und hitziger Natur/ so gebrauchet euch an statt dessen/ nur deß Pulvers und warmen Kräuter-Trancks/ wie gemeldet. Gebet ihme auch noch zuweilen von denen angeführten stärckenden Mitteln. Oder von dem versüsseten Vitriol-Geist. Oder in feucht und dostigen Leibern etlich Tropffen Elexir Proprietatis in frischen Wasser. Wie denen Beulen und Carfunckeln abzuwarten/ solle nachgehends gemeldet werden.

Wie sich/ bey ereignenden Neben-Zuständen/ zu verhalten.

NEhmet wahr/ daß/ weilen sich ohne Zweifel gemeiniglich einige Neben-Zustände darbey einfinden/ als Grausen/ Brechen/ Schauer/ Hitze/ Durst/ Unruhe/ Aenstigkeit/ Abgang deß Schlaffs/ Mattigkeit/ und Zerschlagung der Glider/ ꝛc.: lasset euch doch dieses alles/ und anderes Geringes/ nicht leichtlich von denen obangeführten Mittlen abziehen/ und schreitet nicht/ ohne grosser Noth/ zu hefftiger würckenden Artzneyen/ wie die seyn mögen; dann/ ob sie schon in würcklich sich anzeigenden unordentlichen Lauff der Kranckheit dienen können/ so kan man doch/ bevor sich solcher unordentlicher Lauff würcklich zeiget/ denen darauß entstehenden Neben-Zuständen/ auch durch hefftigere Artzneyen nicht allein keines Weegs vorkommen/ sondern/ da solche Artzneyen vor der Zeit angewendet wurden/ wäre zu beförchten/ daß gefährlichere Zufäll ehender könten dardurch erwecket/ und aufgewicklet werden.

Wann aber hefftigere/ und gefährlichere Neben-Zustände sich einfinden/ als gewaltiger Durchbruch/ unaussetzliches Brechen/ hefftige Unsinnigkeit/ gifftige Fleck/ gewaltsames Blutstürtzen/ ꝛc. So könnet/ und müsset ihr auch andere/ nach Art der Neben-Zustände/ und der Natur deren Krancken/ so lang an die Hand nehmen/ als euch die Hefftigkeit des Zustandes Frist und Zeit gibt.

Auf daß ihr zu folgenden hefftigeren Mittlen nicht vor der Zeit schreitet/ wird euch alldar nochmahlen heilsam erinnert/ daß solche Neben-Zuständ zwar sehr offt aus Ubermaß des Giffts/ und desselben allzuhefftiger Schärffe entstehen/ oder/ weilen durch ungestimes/ und ungezimendes Verhalten deß Krancken/ zu allem Anfang sich dasselbe in das Haubt/ oder Unter-Bauch/ innerlich schon verfangen hat. Aber fast eben so offt werden diese grosse Neben-Zustände verursachet durch Aderlassen/ Purgiren/ gewaltige Schwitz-Artzneyen/ oder andere Künstlereyen/ die manchesmahl so gefährlich seynd/ als die Kranckheit selbst.

Wegen Schlaff-Sucht und Fräis.

MAnn der erste Angriff gleich mit unvermeidentlichen Schlaffen kommt/ die Flächs und Sen-Adern dort und da zu hupfen/ und zu zucken beginnen/ so ist schon zu vermuthen/ es besitze das Gifft allbereit das Haubt und Gehirn selbst. Weilen aber alldar/ da die Kranckheit sich schon gantz verwirret zeiget/ und schwerlich zu hoffen/ daß